

## Sich nicht mit Medien zuschütten lassen

**BESTENHEID.** Traditionell fand im Rahmen der „Frederick-Woche“ eine Autorenlesung am Beruflichen Schulzentrum Wertheim in Bestenheid statt. Eingeladen waren die Schüler der Zweijährigen Berufsfachschulen. Sie konnten eine hautnahe Begegnung mit einem Schriftsteller erleben.

Tobias Elsäßer, Journalist, Autor und Songwriter, der durch Lesungen und Schreibwerkstätten kein Unbekannter am Beruflichen Schulzentrum ist, stellte den Schülern zwei seiner neuen Bücher vor. Zudem beantwortete er mit Witz und Charme die vorbereiteten Fragen.

Wie es im Pressebericht der Verantwortlichen heißt, berichtigte der Gast zunächst die nach seiner Meinung bestehenden Vorurteile gegenüber Autoren: Schriftsteller, die Bücher schreiben, hatten als Kind keine Freunde, sind Streber, haben keine Ahnung vom Leben und kommen aus einem behüteten Elternhaus mit Regalen voller Bücher. Und wenn die Jugendlichen meinten, eine Autorenlesung sei eine chillige Angelegenheit, so konnte er seine Zuhörer gleich davor warnen, dass nichts von diesen Thesen auf ihn zutrefte.

Tobias Elsäßer verdeutlichte, dass ein Autor immer wieder Ideen brauche. In seiner Arbeit spiele bei allen Themen immer sein eigenes Leben mit. So entstand sein erstes autobiografisches Buch „Die Boygroup“, eine Band, der er selbst lange Zeit angehörte.

Elsäßer begann mit der Vorstellung seines Buchs „One“, einem Thriller über die sich schnell verändernde Welt. Während eines Aufenthalts in Hongkong vor fünf Jahren erarbeitete er sich diese Texte.

Der Autor beobachtete viele Menschen, die sich trotz eines normalen Jobs keinen Wohnraum leisten können. Sie leben als sogenannte Geister der Stadt in Kartonagen-Wohnungen. In der Schule sorgen bewaffnete Sicherheitskräfte und Überwachungskameras für den Schutz der reichen Kinder. Nicht einmal 20 Prozent derer wissen, womit ihre Eltern den Lebensunterhalt der Familie verdienen.

Sind Killer privat gute Menschen? Mit dieser Frage provozierte Elsäßer die Schüler. Ob Menschen, die Drei-Euro-T-Shirts aus Bangladesch kaufen auch Killer seien? Er wünsche sich mehr Gerechtigkeit zwischen Arm und Reich.

Was verdient ein Autor? Wollten Sie schon immer Schriftsteller werden? Nach den Antworten auf diese Schülerfragen las er aus seinem Buch „Zwischenlandung“, dessen Cover und Klappentext eine eher süßliche Liebesgeschichte vermuten ließe, dessen Inhalt aber eine ganz andere Welt aufzeigt.

Ein junger Mensch fällt durch einen Unglücksfall (ein Golfball trifft ihn am Kopf) in ein Wachkoma. Er zeigt nur noch minimale Reaktionen. Als Gregor nach vielen Wochen die Welt langsam wieder wahrzunehmen beginnt, sitzt Mira an sei-

nem Bett. Die zauberhafte, wild gelockte Mira, der er doch nicht ganz egal zu sein scheint. Und da beschließt Gregor zu kämpfen für das ganz große Glück.

Die Schüler waren beeindruckt, wie intensiv sich Elsäßer mit dem Thema Wachkoma beschäftigt hatte und welches Detailwissen notwendig ist, um einen guten Roman zu schreiben.

Auf die Frage, was er sich von seinen Lesereisen erhoffe, überraschte er mit den Worten: „Einen Aufstand.“ Er appellierte an die Schüler, sich nicht nur vom Internet beraten zu lassen, sondern aufzuwachen und wachsam den gesell-

schaftlichen Wandel zu beobachten. Er könne allen Menschen das Schreiben nur empfehlen. Im Schreiben könne man völlig losgelöst seine Gedanken loswerden, festhalten und sortieren. Mit seinen Texten könne man wachsen.

Für ihn selbst sei das Schreiben ein cooler Kanal, seine Themen aufzuarbeiten, anstatt seinen Frust an anderen auszulassen, gekannte der Autor. Dieser vollendet gerade sein zwölftes Buch. Elsäßer plant eine Revolution und ermahnt die Jugendlichen, sich nicht mit Medien zuschütten zu lassen, sondern darüber nachzudenken, wie eine bessere Welt aussehen könnte.



Groß war das Interesse der Schüler an der Arbeit des Autors Tobias Elsäßer, der im Beruflichen Schulzentrum aus seinen Büchern las.